

Text zu Raumbegabung der St. Karl Kirche in Luzern

Vor mir, über den Dächern der Stadt Luzern erscheint der Kirchturm der St. Karl Kirche, welcher mich im ersten Augenblick an eine mediterrane Pergola erinnert. Mit jedem Meter den ich zurücklege, gibt die Kirche mehr Preis von sich. Bis ich unmittelbar vor dem Eingang auf dem Vorplatz stehen bleibe. Mein Blick wandert nach oben und ich spüre die Energie dieses Gebäudes. Sie bringt mich zum Staunen. Die Höhe, die gewaltigen Säulen und die gemeisselten, an der Wand angebrachten Skulpturen. Das Abendlicht und die damit eingehenden langen Schatten verleihen dem Gebäude etwas Magisches. Die Türen stehen weit offen und ich begehe mich neugierig und hoffnungsvoll in das Innere der Kirche. Ich erblicke nun das gigantische Kirchenschiff vor mir und halte erneut einen Moment inne und lasse die Eindrücke auf mich wirken. Mich fasziniert sofort die Symmetrie des Innenraums. Zwei Reihen Bänke aus dunklem Holz und die Wandgemälde unterschiedlicher biblischer Ereignisse füllen den Raum und lassen ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt spüren. Die, wie Bäume in einer Allee, angeordneten massiven Säulen sind mächtig in ihrer Erscheinung und tragen wohl das enorme Gewicht der Betondecke. Ich lasse meine Augen meinen Wegweiser sein und folge, was meinen Blick einfängt. Die der tiefstehende Sonne dringt durch die, in aufwändiger Handarbeit hergestellten, Bleiglasfenster ins Innere des Gebäudes. Das Licht wird im farbigen Glas gebrochen und projiziert das regenbogenfarbige Mosaik auf die gegenüberliegende, rechte Wand des Kirchenschiffs. Auch in den vertikal verlegten Fliesen der Säulen spiegeln sich die Farben der Bleiglasfenster. Die Atmosphäre empfinde ich friedlich, geborgen und voller Hoffnung. Auch der massive Altar und die auf beide Seiten parallel auslaufende Treppe davor, aus dunklen, leicht glänzenden Steinplatten, sind in ihrer Dimension und Schönheit eine eingiebigere Betrachtung wert. Ich drehe mich um 180° um meine eigene Achse und blicke nun auf den, mir zuvor nicht einsehbaren Balkon hinauf. Mir präsentiert sich die Orgel mit ihren Pfeifen aller Grössen. Ich kann mir sofort innerlich vorstellen wie angenehm sich der Klang in diesem riesigen Raum wohl anhören muss. Begeistert und voller neuer Eindrücke verlasse ich die Kirche St. Karl wieder und begebe mich auf meinen Nachhauseweg in Richtung des Sonnenuntergangs.